

Thüringen, aber normal

In seinem Gastbeitrag zur Lage im Land blickt Oberkirchenrat André Demut in den Herbst 2024 voraus – und sagt, was jetzt getan werden muss

André Demut

Erfurt. Es ist der Abend des 1. September 2024. Die Hochrechnungen zur Thüringer Landtagswahl werden veröffentlicht. Die Parteien, die bürgerlich und konservativ sind, haben ein ordentliches Ergebnis erzielt. Auch die Parteien, die bisher die Regierung stellten, scheinen ganz zufrieden zu sein.

Nur bei der Partei, die behauptet, eine Total-Alternative zur komplexen Wirklichkeit zu bieten (Ist der menschengemachte Klimawandel nicht in Wahrheit eine Lüge des Finanzkapitals, um das deutsche Volk klein zu halten? Ist Putin nicht in Wirklichkeit das Opfer? Ist die

Bundesrepublik Deutschland nicht längst zur „DDR“ geworden?) sehen wir lange Gesichter. Sie hatten sich mehr versprochen. Auch diese Partei ist noch im Landtag vertreten – in der Größenordnung, wie es laut aktuellem Thüringen-Monitor Menschen in diesem Bundesland gibt, die eine rechtsextreme Einstellung haben: zwölf Prozent.

Das ist nicht schön – doch die repräsentative Demokratie ist kein Wunsch-Konzert.

Was war von Sommer 2023 bis Herbst 2024 geschehen? Viele Faktoren haben eine Rolle gespielt. Ich will mich auf eine Ursache beschränken: Die bürgerlichen und die konservativen Parteien hatten



Macht bitte den Rücken gerade, liebe Konservative.

André Demut evangelischer Theologe

sich auf den Markenkern dieser Attribute besonnen. Echte Konserva-

tive im Jahr 2023 versprechen nicht, dass alles so bleiben kann, wie es in der alten Bundesrepublik 1985 gewesen war. Konservative ruhen in sich und strahlen Zuversicht aus. „Bürgerlich“ meint „Maß und Mitte“, nicht „Angst und Schrecken“. Seriosität statt Krawall, Nüchternheit statt Wolkenkuckucksheim, ernsthafte Arbeit statt Sprüche-klopfen.

Konservative wissen, was es zu bewahren gilt: Wenn wir in Deutschland auch künftig eine bürgerliche Gesellschaft mit individuellen Freiheiten wollen, dann müssen wir einen Beitrag leisten, den ökologischen Dauerstress für unsere Mit-Welt zu beenden. In einer ver-

wüsteten und überhitzten Welt werden die demokratischen Institutionen so unter Druck geraten, dass heutige Populisten wie die Teilnehmer eines Kindergeburtstages erscheinen werden. Und Konservative weisen leidenschaftlich darauf hin, dass staatliche Plan-Allmachtsphantasien in die Irre führen.

Ohne die Dynamik der Marktwirtschaft wird es nichts werden mit ernsthaftem Klimaschutz. Und zugleich braucht es eine Ordnungspolitik, die den linken Spontispruch „Verbieten verboten“ nicht von rechts wiederholt und die Menschen damit anlügt, dass alles so bleiben kann, wie es jetzt ist. Was soll konservativ sein an einer Wut

auf alles Bestehende, auf „das System“ und „die Alt-Parteien?“ Das ist rechts-revolutionär und das Gegenteil von „konservativ“. Was soll bürgerlich sein an einem esoterischen Gemisch von Verschwörungsfantasien egal bei welchem Thema: Putin das Opfer, der menschengemachte Klimawandel als Fake News, die Gleichsetzung der DDR mit dem Staat des Grundgesetzes?

Macht bitte den Rücken gerade, liebe Konservative, für Thüringen, normal.

Oberkirchenrat Dr. André Demut ist der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung in Thüringen